



Nebenan bietet „Das Grüne Klassenzimmer“ Informationen über die Landwirtschaft im Spannungsfeld der Braunkohle. Tel. 035601-89177

#### KILOMETER 19-23

Geradeaus die Bundesstraße L 47 überqueren und Richtung Radewiese fahren. Werfen Sie einen letzten Blick auf das Kraftwerk und das nebenan stehende Windrad. Sie erreichen Jänschwalde Kolonie, links in den Ort. Im Brauhaus zur Linde wird eigenes Bier gebraut. Hinter dem Sportplatz und dem Autohaus rechts in die Gubener Straße. Nach dem Ortsende links auf die Fahrradstraße. Hinter den Kiefern sieht man die Mondlandschaft des Tagebaus Jänschwalde.

#### BRAUNKOHLE

In den drei Großtagebauen Welzow-Süd, Jänschwalde und Cottbus-Nord werden durch Vattenfall jährlich etwa 38 Millionen Tonnen Kohle verbraucht und 284 Millionen Tonnen Erde abgebaggert. Über die Hälfte der Braunkohle besteht aus Wasser, daher die Wolken über Jänschwalde. Nur 40 Prozent sind Reinkohle. Ein Kilo Braunkohle ergibt eine Kilowattstunde und hat nur ein knappes Drittel der Energie von Steinkohle. Mit 980 bis 1 230 Gramm CO<sub>2</sub>/kWh ist Braunkohle das klimaschädlichste Verfahren der Energiegewinnung. Strom aus Braunkohle deckt bisher etwa ein Viertel des gesamten Bedarfs an Elektrizität in Deutschland. Unsere Initiative: [www.gruenlink.de/4x9](http://www.gruenlink.de/4x9)

[www.gruene-fraktion.brandenburg.de](http://www.gruene-fraktion.brandenburg.de)

felmost gewonnen. Um alte Apfelsorten, Gubener Trachten und Erneuerbare Energie kümmert sich der Umweltverein „Pro Guben“. Tel. 03561-66976  
Unsere Initiative: [www.gruenlink.de/4xj](http://www.gruenlink.de/4xj)

#### WEIN

Die Lausitz ist die sonnenreichste Region Brandenburgs. Im 19. Jahrhundert wurde Wein angebaut, bis die Reblaus die Weinstöcke vernichtete. Heute gibt es auf kleinen Hügeln wieder alte Sorten wie Johanner und Goldriesling. Infos beim „Förderverein Niederlausitzer Weinbau“. Tel. 03561-6872102

#### HUTMUSEUM

Seit dem Mittelalter wurde in der verkehrsgünstig gelegenen Stadt Tuchmacherei betrieben. Im 19. Jahrhundert machten italienische Revolutionäre den Filzhut modern und der Hutmacher Carl Gottlieb Wilke erfand den wetterbeständigen Filzhut aus Schafswolle. Gubener Hüte wurden in ganz Deutschland getragen. Krieg, Sozialismus und vor allem das Verschwinden der Hutmode um 1960 beendete dieses traditionelle Handwerk. Gasstraße 7-9, Tel. 03561-68712101

#### KILOMETER 42-59

Auf der Uferstraße geradeaus bis nach Groß Breesen. An der Gärtnerstraße Richtung Kloster Neuzelle abbiegen. Auf optimalen Straßenverhältnissen durch Wiesen und an der Neiße entlang über Coschen (mit Bahnhof) nach Ratzdorf an der Neißemündung (Km 59 km).

#### KAJÜTE

An der riesigen Pappel hängt eine Schaukel, neben dem Sandkasten steht ein rostiges Rad. Das ist der Biergarten der Gaststätte „Kajüte“, ein idyllisch an der Neißemündung gelegenes Gebäude mit Anker im Giebel. Vor hundert Jahren war das auf einem Hügel gelegene und damit vor den häufigen Oderhochwas-

#### TAGEBAUSEEN

Nach der Kohleförderung bleiben Restlöcher, die sich nach Jahren eigenständig mit Grundwasser füllen. Während dieser Zeit kommt es an den Böschungen zu Rutschungen von bis zu mehreren Millionen Kubikmetern Erdbreich. Durch den Tagebau wird Pyrit an die Erdoberfläche gefördert und dort von Bakterien zu Eisen, Sulfat und Säure abgebaut. Dadurch versauert der sich mit Wasser füllende Bergbausee extrem (mit pH-Werten um 2,5 bis 3,5) und bekommt durch das Eisen seine typische Rotfärbung. Fische können in diesen Gewässern nicht leben.

#### KIEFERN

Im 19. Jahrhundert begann die planmäßige Forstwirtschaft und damit die Kiefern-Monokultur. Sie bedeckt ehemalige Trockenrasen und Tagebaue. Inzwischen geht der allgemeine Trend zwar zum robusteren und schöneren Mischwald, doch die genügsame Kiefer wird der Region noch lange erhalten bleiben. Eine veränderte Forstwirtschaft zeigt erst nach Generationen Ergebnisse. Und die meisten Baumarten brauchen mehr Wasser und Nährstoffe als in der Sandbüchse Brandenburg vorhanden sind. Der für den Tagebau gefällte Wald, 100 Hektar im Jahr, wird verkauft oder zu Hackschnitzeln für das Biomasse-Heizkraftwerk Sellessen verarbeitet. Unsere Initiative: [www.gruenlink.de/4xc](http://www.gruenlink.de/4xc)

#### KILOMETER 23-27

In Jänschwalde Ost an der Kreuzung rechts auf die Bahnhofstraße und nach Überquerung der B 97 auf die öffentlich befahrbare Betriebsstraße nach Grieben. Radweg Richtung Guben. Bis aus Polen kommen Pilzsammler in die Kiefernwälder. In Grieben hat Vattenfall eine Aussichtsplattform gebaut. Gleich nebenan eine Biogas-Anlage



sern sichere Ratzdorf Umschlagplatz für Tuch und Salz. Schiffer und Gäste von beiden Seiten des Flusses kehrten ein. Wie aus einem Dornröschenschlaf erwacht, bietet die 2002 wiedereröffnete „Kajüte“ liebevolle lokale Spezialitäten an und manchmal wird mit echten Schallplatten von Creedance Clearwater Revival und Hans Albers zum Tanz aufgespielt. Tel. 033652-82811

#### KILOMETER 59-65

Weiter geht es auf dem Deich. Etwa auf Höhe der schwarz-rot-goldenen Stele kann man einen Biberbau in den Oderauen sehen.

#### BIBER

Die um 1980 in der Uckermark, Vorpommern und Barnim ausgesetzten Nager haben sich zur Oder, Neiße und Spree vorgearbeitet. Sie ernähren sich von Rinde. Im Herbst werden für die Wintervorräte Bäume gefällt. Wenn ihnen die Wasserhöhe in ihrem Bau nicht ausreicht, stauen sie Gewässer. So können sich

#### WASSERKRAFTWERK GRIESSEN

Das in den 20er Jahren gebaute und 1967 stillgelegte Wasserkraftwerk liefert seit 1993 wieder fast 1 000 kW/h Strom. Eine Wendeltreppe führt in den 28 Meter hohen Kraftwerksturm. Von dort hat man einen herrlichen Blick über die Neißeauen. Tel. 035696-213

#### KILOMETER 27-33

In Grieben die Dorfstraße entlang. An der T-Kreuzung rechts abbiegen und gegenüber der Kirche links (Bahnhofstraße) zum Wasserkraftwerk Grieben einbiegen und dem ausgeschilderten Oder-Neiße-Radweg folgen. Die hohen Kilometersteine zeigen die Entfernung zur Neißemündung. Auch das Ökoenergiedorf Gastrose mit seinen Photovoltaikanlagen wäre vom zukünftigen Tagebau Jänschwalde Nord betroffen.

#### JÄNSCHWALDE NORD

Im geplanten Tagebau sollen ab 2022 nach den Plänen des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall 176 Millionen Tonnen Braunkohle im Tagebau gefördert werden. Die Dörfer Kerkwitz, Atterwasch und Grabko würden abgerissen. 900 Menschen verlören ihre Heimat, die Bahnlinie und die Bundesstraße würden umgeleitet werden. Kranichbrutplätze, Naturschutzgebiete, Moore würden abgebaggert.

Ein Abstecher von Groß Gastrose nach Kerkwitz würde auf die L 46 führen, nach 2,2 km rechts in den Groß Gastrosen Weg. Kerkwitz soll 2030 abgebaggert werden. Von dort zurück über die Kleine Dorfstraße und die Hauptstraße nach Schlagsdorf an die Neiße. (7,5 km Umweg).

#### GUBEN-FÜRSTENWALDER STÖRUNGSZONE

Zwischen der norddeutschen Senke und den Mittelgebirgen zieht sich ein Spalt aus porösen Sandsteinen, Karbonaten und salzhaltigem Grundwasser. Im

bestimmte Pflanzen ansiedeln. Biber sind heimatverbunden und kehren zu ihrem Revier zurück, wenn sie nicht weit genug entfernt ausgesetzt werden. Der Biber ist das einzige Lebewesen neben dem Menschen, das seine Umgebung gestalten kann. Nur ist der Biber kein Naturschützer. Er fällt Obstbäume und auch die schönen Bäume am Klostersee von Neuzelle. Die Menschen sichern ihre Bäume mit Blechmanschetten. Unser Link: [www.gruenlink.de/4xk](http://www.gruenlink.de/4xk)


#### HOCHWASSER

Immer wieder verwandelten schwere Hochwasser die Flüsse Neiße und Oder in reißende Ströme. Entwurzelte Bäume stauten dann das Wasser an der Neißemündung bis auf vier Meter. Ufer wurden weggespült, auf polnischer Seite entstanden neue Flussarme. Dabei sollten nach der Jahrhundertflut 1997 über 60 000 Hektar für kommende Überflutungen freigemacht werden. Bisher wurden nur wenige Hektar Raum geschaffen, aber Hunderte Millionen Euro in rein technische Hochwasserschutzmaßnahmen



14. Jahrhundert lösten Verschiebungen in der Störungszone elf Erdbeben aus und zerstörten die Gubener Stadtkirche.

#### KILOMETER 33-42

Weiter an der Neiße nach Guben. Deutscher und polnischer Teil sind inzwischen wieder zusammengewachsen. Auf beiden Seiten stehen zwischen realsozialistischer Architektur barocke Bürgerhäuser. 800 Meter nach der Oderbrücke verlassen Sie den Radweg links, um auf die Alte Poststraße zu kommen. So erreichen Sie das Ziel  Bahnhof Guben. Nach Eisenhüttenstadt fahren Sie jedoch weiter am Ufer entlang.

#### ÄPFEL AUS GUBEN/GUBIN

In den Gärten um Guben findet man 40 gefährdete Apfelsorten: Kaschaker, Charlamowsky und der rotgelbe Waraschka (von wórażka: Bauer im Niedersorbischen). Aus Waraschka-Äpfeln wird in der historischen Apfelmoranlage im Gubener Ortsteil Kaltenborn Ap-




men wie Deichverstärkungen, Bau von Rückhaltebecken und Uferbefestigungen investiert. Unsere Initiative: [www.gruenlink.de/51c](http://www.gruenlink.de/51c)

Weiter auf und neben dem Deich. Dann kommt eine Abzweigung zum Kloster Neuzelle (Km 65). Ein Abstecher würde mit 7 km zu Buche schlagen.

#### KLOSTER NEUZELLE

Eine der wenigen vollständig erhaltenen Klosteranlagen Deutschlands und Europas: zwei Barockkirchen, die Orangerie, der Klostergarten. Die „Himmlichen Schwestern“ verkaufen Neuzeller Bier, heimischen Senf und andere regionale Spezialitäten. Am Klostersee können Sie die Spuren der Biber erkunden. Im Sommer bietet Neuzelle ein vielfältiges Kulturprogramm. Tel. 033652-8140

#### KILOMETER 65-72

Von der Abzweigung zum Kloster Neuzelle geht es weiter den Oder-Neiße-Radweg am Deich entlang nach Eisenhüttenstadt. 1950 als Wohngebiet für das neue Eisenhüttenkombinat Ost gegründet, wurde die erste sozialistische Stadt nach Stalins Tod in StalinStadt umbenannt. Die Grenzstadt ist ein einzigartiges Denkmal der DDR-Architektur mit stalinistischem Zuckerbäckerstil und Plattenbau. Bei der Frankfurter Straße rechts, erste links, in die Bahnhofstraße zum  Bahnhof Eisenhüttenstadt. Oder vorher in die Erich-Weinert-Allee 3.

#### DOKUMENTATION ALLTAGSKULTUR DER DDR

Die rund 150 000 Objekte aus privaten Haushalten, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen stammen überwiegend aus Schenkungen der Bevölkerung. Die Sammlung dient der Bildung und Forschung, der Anschauung und der Kommunikation zwischen den Generationen und Kulturen der Ost- und Westdeutschen. Tel. 03364-417355, Di - Fr 13 bis 18, Sa/So 10 bis 18 Uhr

## AUF GRÜNEN WEGEN DURCH BRANDENBURG

[www.gruene-fraktion-brandenburg.de/radtouren/](http://www.gruene-fraktion-brandenburg.de/radtouren/)



#### KONTAKT

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Brandenburger Landtag,  
Am Havelblick 8, 14473 Potsdam  
Telefon 0331-966 1701  
Fax 0331-966 1702  
E-Mail [info@gruene-fraktion.brandenburg.de](mailto:info@gruene-fraktion.brandenburg.de)

Diese Publikation enthält Informationen über die parlamentarische Arbeit der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und ist nicht zum Zweck der Wahlwerbung bestimmt.

**Impressum:**  
V.i.S.d.P.: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Franziska Petruschke, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Texte und Touren: Lorenz Schröter  
Gestaltung und Karte: terra press GmbH  
Bildnachweis: siwi1/Fotolia (Titel), Kartenseite: Lorenz Schröter, Jens Friebe  
Textseite: Fraktion (2x), terra press GmbH, katjab11/Photocase

Stand: März 2012

Diese Publikation wurde klimaneutral produziert.



# POLITISCHE LANDSCHAFTEN

## DER KOHLE AUF DER SPUR VON COTTBUS NACH EISENHÜTTENSTADT







## POLITISCHE LANDSCHAFTEN: SPREE-NEISSE

### DER KOHLE AUF DER SPUR RADTOUR VON COTTBUS NACH GUBEN ODER EISENHÜTTENSTADT

Landschaften werden gemacht. Ob Kulturlandschaft oder Wildnisgebiet, Kiesgrube oder Maisacker, unsere Umwelt ist immer auch Ergebnis politischer Entscheidungen. Die Strukturen im ländlichen Raum spiegeln zugleich die historischen Herrschaftsverhältnisse wider: Feudalismus, DDR oder Nachwendejahre, alle Epochen haben ihre Spuren im märkischen Sand hinterlassen. Sozialistische Kollektivierung oder heutige Energiepolitik - vieles ist in der Landschaft zu lesen, wenn man die Schrift zu entziffern weiß.

Diese Tour will Augen öffnen und den Blick auf Widersprüche wie Gemeinsamkeiten von ökologischen und ökonomischen Interessen links und rechts des Weges lenken.

Eine spannende Tour wünscht  
Ihre Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
im Brandenburger Landtag

PS: Den Fahrplan der Start- und Zielbahnhöfe finden Sie hier: [www.vbbonline.de](http://www.vbbonline.de) oder unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de)

[www.gruene-fraktion.brandenburg.de](http://www.gruene-fraktion.brandenburg.de)

auf und beugen der Erosion im Flussbett vor. Jahrtausendlang wurden aus den Zweigen der Weide, von althochdeutsch „wida“, die Biegsame, Körbe geflochten. Die knorrigen Kopfweiden, die jedes Jahr rigoros gestutzt werden müssen, lieferten die Ruten. Mit dem Niedergang der Korbflechtereier verschwindet auch dieser Kulturbaum.




### COTTBUSSE OSTSEE

In Cottbus Nord, dem kleinsten Lausitzer Tagebau, soll ab 2018 der mit 1 900 Hektar größte See Brandenburgs entstehen. Mit Jachthäfen, Badestränden und einer Fähre von Cottbus nach Neuendorf. Einst stand hier die Ortschaft Lakoma und in den inzwischen abgebaggerten Lakomaer Teichen wimmelte es von Amphibien. Ein paar Holzkreuze am Straßenrand erinnern an die verschwundenen Orte Horno, Jessen, Kausche. Und an den vergeblichen Widerstand gegen den Tagebau.

Unsere Initiative: [www.gruenlink.de/4x8](http://www.gruenlink.de/4x8)



## DIE TOUR

beginnt am  Hauptbahnhof Cottbus und endet am  Bahnhof Guben (42 km) oder am  Bahnhof Eisenhüttenstadt (72 km).

Das Schicksal der Lausitz ist die Braunkohle. Die Region wurde seit den 50er Jahren zum Energieland „ausgebaut“. Der Tagebau hat eine Fläche von der Größe Berlins eingenommen. Die jungen Bergbaufolgelandschaften werden zukünftig etwa 100 000 Hektar beanspruchen.

Mit dem geplanten Aus- und Umbau der Tagebaue und der immer stärkeren Nutzung Erneuerbarer Energien wurde die Lausitz zu Brandenburgs Energieregion Nummer eins.

### KILOMETER 0-8

Vom Hauptbahnhof über die Eisenbahnbrücke auf die Bahnhofstraße. Nach 1,5 km in die Puschkinpromenade rechts, dann zweite Straße (Dreierstraße) links, danach erste Straße rechts auf die Zimmerstraße. Nach Überqueren der nächsten Straße schräg links in den Park zur Spree. Den ausgeschilderten Uferweg 3 km flussabwärts am Restaurant Spreewehrmühle vorbei bis zur Lakomaer Chaussee. Über die Brücke mit dem grünen Gelände dem Radweg neben der Straße folgen. Über die B 168 und links auf den Radweg entlang des Hammergrabens. Von einem Hügel am Rande des Tagebaus Cottbus Nord hat man einen guten Ausblick, wie Schaufelradbagger 18 Millionen Kubikmeter Erdbreich abräumen. Auf Informationstafeln von Vattenfall wird auf die künftigen künstlichen „Paradiese“ verwiesen (Km 8).

### KOPFWEIDEN

Ihre schnell nachwachsenden Zweige dienten einst Ziegen, Schafen und Pferden als Futter. In fließenden Gewässern halten ihre Wurzeln das Geschiebe

### KILOMETER 8-14

Auf einem asphaltierten Radweg am Hammergraben die Bundesstraße entlang. Nach 2,5 Kilometern, über die Landstraße, links abbiegen unter der Bahnlinie nach Maust. Dort die erste Kreuzung rechts abbiegen (Schäferrei). Die Radbrücke überqueren und entlang der Bahnlinie nach Teichland (Km 14). (Wer hier geradeaus fährt, kommt am Kraftwerk Jänschwalde vorbei.)

### KRAFTWERK JÄNSCHWALDE

Das zweitgrößte Kraftwerk Deutschlands, Jahresleistung 22 000 Gigawattstunden - das entspricht dem jährlichen Strombedarf von fünf Millionen Menschen - verbraucht bei Vollast 80 000 Tonnen Braunkohle am Tag und produziert dabei 23,7 Tonnen CO<sub>2</sub> im Jahr. Das Kraftwerk gehört damit zu den schmutzigsten Europas. Das Schwefeldioxid der Abgase wird mittels Kalkzugabe herausgefiltert. Der so entstandene Gips wird im nahen Lafarge-Werk verarbeitet oder auf der Abraumhalde des Tagebaus Jänschwalde zwischengelagert.

### KILOMETER 14-19

Nach Überquerung der Gleise und der Landstraße links am Ortseingang von Neuendorf auf die Mauster Straße abbiegen. Erneutes Queren der Landstraße und bis zum Erlebnispark fahren. Über einen kurzen steilen Anstieg nach Bärenbrück. Auf der Dorfstraße durch den Ort und nach dem Graben links auf den Radweg. Hinter den Gleisen links nach Heinersbrück (Km 19).

**SORBISCHE BAUERNSTUBE** (SERBSKA BURSKA ŠPA)  
In der ehemaligen Schule wird die Kultur der sorbischen Minderheit bewahrt und über die wechselhafte Geschichte informiert. Besonders die Trachten sind sehenswert. Tel. 035601-82663

Weiter auf der anderen Kartenseite

